

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

## Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 130.

Donnerstag, 8. Juni 1899. Abends.

52. Jahrg

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Dienstlicher Bezugspreis bei Abnahme in Riesa und Straßla über durch den Postboten für das Quartier 1 Mark 50 Pf., bei Abnahme am Schalter der Zeitung 1 Mark 25 Pf., durch den Postboten für die Provinz 1 Mark 50 Pf., Ausland für die Provinz 1 Mark 75 Pf., für die Provinz 1 Mark 50 Pf., für die Provinz 1 Mark 50 Pf. Ausgabezeitung 10 Sonntagsblätter 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Riesaerstraße 59. — In die Redaktion verantwortl.: Hermann Schmidt in Riesa.

Auf Grund von § 105 b Absatz 2 der Reichsgewerbe-Ordnung werden für Sonntag, den 11. Juni dieses Jahres, die Stunden während welcher in der Stadt Riesa im **Handelsgewerbe** Geschäfte, Lehrlinge und Arbeiter beschäftigt werden dürfen, vermehrt, wie folgt:

- für den Handel mit **Waren** und Materialwaaren und für den Kleinhandel mit **Druck- und Beleuchtungsmaterial** von 6—8 Uhr Vormittags und von 11—7 Uhr Nachmittags;
- für diejenigen Zweige des Handelsgewerbes, deren 5 stündige Beschäftigungszeit auf die Stunden von 11 bis 4 Uhr festgesetzt ist, von 11 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Nachmittags;
- für den Verkauf von **Fleisch** und **Wurstwaaren** und von zum menschlichen Genuss bestimmten **Fettwaaren** von 6 bis 8 Uhr Vormittags, von 1/2 11 bis 2 Uhr und von 6 bis 8 Uhr Nachmittags;
- für **Zuflußwaaren, Fischwaaren, Cigarrenhändler** u. s. w., die ihr Gewerbe an diesem Tage **ausschließlich in Verkaufshäusern im Stadtpark** ausüben, von 11 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Nachmittags.

In der Beschäftigungszeit für solche Geschäfte, Lehrlinge und Arbeiter, die in Contoren beschäftigt werden, tritt an diesem Tage eine Aenderung nicht ein.  
Riesa, den 8. Juni 1899.

Der Rath der Stadt.  
Doetsch.

Sch.

### Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 8. Juni 1899.

Die bekanntlich nächsten Sonntag stattfindende **Standardenweibe des R. S. Militärkorps** „Artillerie, Pioniere und Train“ wird nach so großer Festordnung stattfinden:

**Freitag 5 Uhr:** Besprechung. **Vormittag 9 bis 1/2 12 Uhr:** Empfang der auswärtigen Vereine und Ehrenmitglieder. **Vormittag 1/2 11 Uhr:** an: Freischützen-Concert im Garten des Hotel Rind. **Nachmittag 1/2 2 Uhr:** Stellen des Festzuges auf der Lismarktstraße vom Hotel Höpfer ab. **Abholen der Ehrenjungfrauen und Ehrenkinder.** **Abmarsch** nach dem Festplatz. **Beize** (a) Begrüßung durch den Vereins-Vorsteher. **b)** Festgruß durch den „Ehrenverein L. Sängerverein“. **c)** Ansprache durch Herrn 2. Bürgermeister Köster. **d)** Beize durch Herrn Pastor Friedrich. **e)** Verpflichtung des Standardenträgers durch Herrn Bezirksvorsteher Blik und Uebergabe der Standarden durch denselben an den Standardenträger. **f)** Uebergabe der Standarden an den Standardenträger. **g)** Dankeswort des Vereins-Vorsteher. **h)** Schlussspruch durch den „Ehrenverein Sängerverein“. **i)** Festzug mit entfalteter Standarden nach dem Stadtpark. **Auflösung** des Festzuges und Uebergabe der Fahnen u. s. w. **Hierauf** Concert. **Abends** von 7 Uhr ab Ball im Hotel Höpfer und Bettiner Hof.

Die **Sätze- und Eintragskassen** sind zu geben, durch **Schmäkung** der Hüter mit Flaggen u. s. w. der Stadt am Freitage ein freiliches Sprühe zu geben.

Die am 1. Juli 1899 fälligen **Pfandbriefe** der 3 1/2 % Hypothekendarlehen Serie 2 der Sächsischen Bodencreditanstalt in Dresden werden nach einer im Inseratentheil unserer vorliegenden Nummer befindlichen Bekanntmachung bereits vom 15. Juni d. J. ab bei sämtlichen Pfandbrief-Verkaufsstellen eingelöst.

Der **Truppenübungsplatz** bei Zeitz hat gegenwärtig mit 4 Regimentern und zwar unserm 3. Feldartillerie-Regiment Nr. 32, dem 2. Feld-Art.-Regt. Nr. 28 (Pirna), dem 7. Infanterie-Regiment „Prinz Georg“ Nr. 106 (Leipzig), und dem 8. Infanterie-Regiment „Prinz Johann Georg“ Nr. 107 (Leipzig) belegt. Sämtliche 4 Regimenter üben gleichzeitig auf dem Platze und zwar in der Weise, daß immer ein Artillerie-Regiment und ein Infanterie-Regiment zu gleicher Zeit schlagen, die andern 2 Regimenter aber gesondertes Exerciren abhalten. Zur Vornahme von Besichtigungen sind zeitweise auch höhere Vorgesetzte aus dem Truppenübungsplatze anwesend, so gestern der kommandierende General des 9. Armee-Korps, Ge. Excellenz General der Infanterie v. Treitschke.

Eine **tätige sportliche Leistung** vollbrachte kürzlich der „Ruder- und Canouclub Carolus“ in Teitschen, indem eine Anzahl seiner Mitglieder eine Ruderpartie nach Riesa in zwei Booten ausführten. Trotz ziemlich starken Gegenwindes und einiger Regenschauer langten die Ruderer nach 10 Stunden in guter Verfassung am Ziele an.

Nach **Feld** sollen am den 8. Juni, einem kritischen Termin dritter Ordnung, zahlreiche Gewitter mit starken Niederschlägen wahrscheinlich sein. Vom 12.—17. wäre Abnahme der Regen zu erwarten, doch sollen bei zurückgehender Temperatur Schreikälte in den Gebirgen nicht ausgeschlossen sein. Vom 18.—23. prophezeit Feld neue Zunahme der Niederschläge. Der 23. ist ein durch eine Mondfinsterniß verführter kritischer Termin zweiter Ordnung.

Patentirte **deutsche Schnäpfe** giebt es jetzt nicht weniger als 1400. Wie sich aus dem neuesten, alphabetisch geordneten Sachregister ergibt, mangelt es den Destillateuren nicht an Phantasie, um ihren Betränkten recht originelle Namen zu geben. Fürsten, Generale, Seelen, Dichter, Abgeordnete, Weisliche, kurz, so ziemlich jeder Stand und so mancher Ort wurde zur Benennung der Schnäpfe gebraucht.

**Blotwitz.** Der **Luftabtheilungsverein** im Johannis-Parke feiert Sonntag Nachmittag 1/2 4 Uhr sein Jahresfest in hiesiger Kirche. Dabei predigt P. Decker-Beiche, während in der, womöglich im Freien stattfindenden Nachversammlung P. Selber-Kaundorf, der selbst 8 Jahre lang dort gearbeitet hat, über die ewigliche Bewegung in Desterreich sprechen wird.

**Großenhain, 8. Juni.** Besuchs Uebernahme des neugebauten **Hörner-Magazins** des hiesigen R. Probalantamts weikten gestern die Herren Oberstleutnant Oehm und Bau- rath Clausnitzer in unserer Stadt. — Bei dem sogenannten Kraftmessen-Schlagen stog ein abspringender Splinter einem dabeistehenden hiesigen Bahnbeamten in's Auge und verletzte es nicht unbedeutend. Der Verletzte mußte sich auf Anrathen des Arztes in specialärztliche Behandlung nach Dresden begeben.

**Döbeln, 7. Juni.** Der Festkommers ehemaliger Schüler des hiesigen Königl. Realgymnasiums und der höheren Landwirtschaftsschule war von ca. 160 Teilnehmern besucht und verlief in animirtester Stimmung. Lothe und Neben hielten Prof. Dr. Thiergen-Dresden, Prof. Dr. Sächsler-Dresden, Rektor Prof. Dr. Köhlmann-Döbeln, Prof. F. Scher- Leipzig, Stadtrath Dr. Lehmann-Döbeln, sowie einige Schüler.

**Rossau, 7. Juni.** Beim Baden in der Mulde oberhalb des großen Wehres gerieth der 21-jährige, hier beschästigte Schneidergehülfe Feldbauer aus Ritzingen in eine tiefe Stelle und verschwand vor den Augen der Mitbadenden. Ein ihm zu Hilfe geeilter Bekannter gerieth (ebenfalls in Lebensgefahr, doch wurde dieser gerettet. Der Leichnam J's. ist noch nicht gefunden worden.

**Zittau, 6. Juni.** Als heute gegen 2 1/2 Uhr der Morgen gerade begann, schön und klar aufzudämmern, wälzten sich plötzlich über die böhmische Vorstadt dahin mächtige Rauchwolken, und alsbald löste eine gewaltige Flamme aus dem Dach des in der Grottenstraße gelegenen Tanzsaales des „Stadt Wien“ (Besitzer: Herr Karl Kramer, früherer Tapetier in Riesa) empor. Im selben Moment kam ein Dienstmädchen barfuß und nur mit dem bereits brennenden Hemd bekleidet, auf die Straße herausgestürzt, während ein zweites Mädchen sich durch einen Sprung aus dem Fenster, bei dem sie, da das Fenster nicht sehr hoch gelegen war, unverletzt davonsam, rettete. Das Feuer hatte um 3 Uhr das ganze Dach des großen Tanzsaales, sowie des ebenfalls nicht unbedeutenden davorliegenden Restaurationsgebäudes ergriffen, und die über den brennenden Gebäuden stehende Flamme war eine so mächtig große, daß mindestens eine Stunde lang die in der Nähe liegenden Gebäude in großer Gefahr waren, ebenfalls in Flammen aufzugehen. Das Feuer soll durch ein Dienstmädchen verursacht sein.

### Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährigen Kirschenmengen an der **Berghausen-Riesauer Straße** und **Riesa-Strechauer Straße**

sollen

**Donnerstag, den 15. Juni l. J., von vorm. 11 Uhr an**

im **Weg** des Meistgebots und gegen **sofortige Baarzahlung**, sowie unter den vor Beginn der Verpachtung bekannt zu gebenden sonstigen Bedingungen öffentlich verpachtet werden.

**Riesau, am 8. Juni 1899.**  
**Königliche Straßen- und Wasser-**  
**Bauinspektion II.**  
**Neuhans.**

**Königliche**  
**Bauverwaltung.**  
**Friedrich.** St.

### Kirschenverpachtung.

Die diesjährigen Kirschenmengen der Kirschenbäume an den hiesigen Straßen, sollen **Freitag, den 9. Juni dieses Jahres** Nachmittags 5 Uhr im **Weg** des Meistgebots öffentlich verpachtet werden. Bedingungen werden vor Beginn des Termins bekannt gemacht.  
**Gröba, am 5. Juni 1899.**  
**M. Otto, Gemeindevorstand.**

**Zwickau, 7. Juni.** Die **Sozialdemokraten** Zwickau's haben in einer erst abgehaltenen Versammlung des Arbeiter-wohlfahrtsvereins beschlossen, und zwar mit nur einer Stimme Majorität, sich an der diesjährigen Landtagswahl nicht zu betheiligen.

**Zwickau.** Großes Erschrecken bemächtigte sich hier mehrerer Arbeiter, welche damit beschäftigt waren, den angeschwemmten Sand aus dem Vorflutbache zu entfernen. Aus dem zusammengeschaukelten Sande schlugen plötzlich Flammen, die nur schwerlich zu ersticken waren. Man nimmt an, daß bei dem hohen Wasser aus irgend einer Fabrik eine chemikalische Flüssigkeit entleert worden ist, die sich nun, durch das Schaufeln mit der Luft in directe Berührung gebracht, entzündete.

**Zugunau, 7. Juni.** Gestern Abend in der siebenten Stunde erfolgte die Sprengung der hohen Wände des angeschwemmten Gebäudes der Braun'schen Fabrik in Rochsburg. Zu diesem Zweck waren 11 Pioniere erschienen, welche sich mit größter Sicherheit ihrer Aufgabe entledigten. Nach einem dumpfen Knack stieg eine mächtige Staubwolke in die Höhe. Die Sprengarbeiten wurden am Mittwoch fortgesetzt.

**Hainichen, 5. Juni.** Die Erkrankungen der Pferde in Folge **Wohr-** oder **Rückenmark-Entzündung** (also an der sogenannten Vornaischen Pferdekrankheit) hat in hiesiger Gegend immer mehr um sich gegriffen. Der Cavalier des hiesigen Bezirks hat innerhalb 8 Wochen 64 an dieser Krankheit erkrankte Pferde abzuholen gehabt.

**Gröba, 6. Juni.** In Ägypten trank die Frau des **Steinbruchbesizers** Plüsch versehentlich aus einer Flasche, die **Mandelöl** enthielt. Innerhalb zwei Stunden war die Frau todt.

**Frankenbergr.** Eine Einrichtung von nicht unwesentlicher volkswirtschaftlicher Bedeutung hat unser Stadtrath dadurch geschaffen, daß nach einem vom Ministerium des Innern genehmigten Antrag zum Sparassistentenregulativ Jedermann, der von der Sparkasse zu Frankenbergr ein Kapital gegen Hypothek dargeliehen erhalten hat, unbeschadet des gesetzlichen Kündigungsvorbehalts befugt ist, auf die Darlehensschuld jeder Zeit Abschlagszahlungen zu leisten, welche als Einlagen an die Sparkasse einzuzahlen sind, etwas höher als solche verzinst und alljährlich im Mindestbetrag von 300 Mk. von der Darlehensschuld abgeschrieben werden.

**Kunaberg, 7. Juni.** Mit großer Freude wurde hier eine von zuverlässiger Seite ankommende Nachricht begrüßt, wonach das **Königliche Finanzministerium** dem nächsten Landtag einen Plan vorlegen wird, der einschneidende Aenderungen auf dem hiesigen Bahnhof vorsieht.

**Marxsaubitz, 7. Juni.** Eine Schülerin unserer **Bürgerschule** blieb trotz wiederholter Ermahnungen anständig faul und unachtsam. Zu Hause wurde sie nie zum Fleiß angehalten. Sie versuchte oft, den Klassenlehrer bezüglich der Auserkennung der Hausaufgaben zu betrügen. Nach einer geringen körperlichen Züchtigung des Mädchens erhielt der Klassenlehrer einen von groben Beleidigungen strotzenden Brief mit der Unterschrift des Vaters. Da dieser zum Schlußtermin vor dem Friedensrichter nicht erschien, wurde

Vertrag beim König. Ausgesetzt gestellt. Während der Erdbeben...

Hohenstein-Ernstthal, 6. Juni. Noch ein Menschenleben hat die Brandkatastrophe...

Rixberg, 6. Juni. Am Sonntag früh brannte das Viehwald...

Blauen i. B., 7. Juni. In Ausübung seines Berufs schwer verunglückt ist gestern der bei Herrn Klempnermeister...

Aus dem Reich.

In dem schon früher erwähnten Berliner Militärbefreiungsprozess sind nun bereits 72 Personen...

Marienthale in Essen. Am Sonntag morgen während des Festes...

Vom Ausland.

In Antwerpen ist der Circus Sallouane total abgebrannt; 14 Pferde sind in den Flammen umgekommen...

Vermischtes.

Internationaler Kinderaustausch. Die großen Erfolge, die mit dem Fernkolonialen erzielt worden sind...

Notizschrei der Regier. Mit besonderem Hinblick auf die Lynchorde, die in jüngster Zeit in den Südstaaten...

und verflümmelt oder gar mit teuflischer Grausamkeit lebendigen Leibes verbrannt.

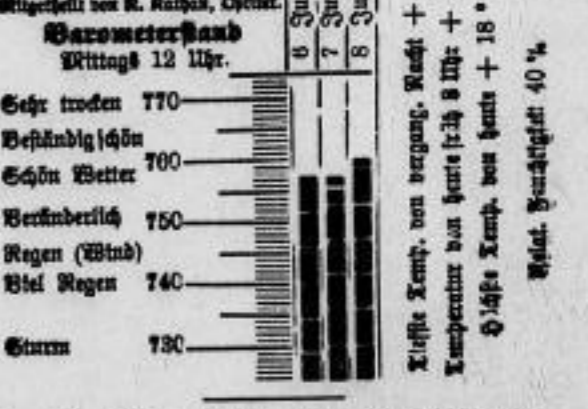
Der Erwerb der Pädagogik wird für unsere Lehrer, namentlich für die aus den Gemeindeschulen...

Ein Verein der Heirathslustigen ist das Neueste auf dem Gebiete des Vereinswesens. Die Bereinigung zukünftiger Ehemänner ist in St. Louis...

Kirchennachrichten für Zeithain und Röderran.

Dom. 2. p. Trin. (den 11. Juni). Zeithain: Spätkirche 1/11 Uhr. Röderran: Frühkirche 8 Uhr...

Meteorologisches.



Neueste Nachrichten und Telegramme vom 8. Juni 1899.

Berlin. Der Senatorenkonvent des Reichstages verhandelte sich über die Erleugung der parlamentarischen Session. Die Regierung ist für die Vertagung der Session...

und die Befestigung der größten Schiffe... In den Mägen der 'Dreyer' in Droy' findet ein Festessen und Abends ein Sommer im Boolez Garten statt.

§ Haag. In der letzten Sitzung der Militärkommission der Bundesversammlung...

§ Paris. Graf Dion richtete an den Vizepräsidenten ein Schreiben, in welchem er gegen die Schließung des Automobils...

§ Paris. Der 'Agence Havas' wird aus Pretoria gemeldet: Präsident Kruger ist aus Bloemfontein hier wieder eingetroffen...

§ Madrid. Der Ministerpräsident hat erklärt, er glaube, daß der Senat am Sonnabend konstituiert sein werde.

der Exzellenz zu. Der Ministerpräsident teilte mit, er werde einem Ausschuss der Presse die telegraphischen Berichte...

§ Sofia. Nach Meldungen aus Konstantinopel soll der Sultan schwer erkrankt sein...

§ London. Der erste Lord des Schatzes hielt gestern bei dem jährlich stattfindenden Festessen der nationalen Vereinigung...

§ London. Die Morgenblätter stimmen im Großen und Ganzen darin überein, daß die Lage jetzt nach der Bloemfontein-Konferenz...

§ London. Der 'Standard' sagt, Präsident Kruger verlanqe von England, daß es im Austausch für das Wahlrecht der Umländer...

worben sei. Kruger müsse nun lernen, daß die Formidabelkeit, nach deren Abschaffung er so eifrig strebe, etwas wirklich Bedrohendes sei.

Table with exchange rates for various locations including London, Paris, and others. Columns include location, date, and rate.

Sprechsaal.

(Für Artikel in diesem Theil des Blattes übernimmt die Redaktion nur die gefällige, nicht die überliche Verantwortung.)

Der Verfasser des Eingekamts in Nr. 126 des 'Kieser Tageblattes' beklagt, daß die Bewohner unserer Stadt der großen segensreichen Sache des Gustav-Adolf-Vereins so wenig Interesse entgegenbringen.

Jahresplan der Kieser Verschönerung.

Table showing annual plans for beautification with columns for month, amount, and total.

Dresdner Börsenbericht des Kieser Tageblattes vom 8. Juni 1899.

Large table of stock market data for Dresden, listing various companies and their share prices.

Creditanstalt für Industrie und Handel

Advertisement for Creditanstalt für Industrie und Handel, detailing services like loan provision and deposit management.

Advertisement for '1 schöne Wirthschaft' (one beautiful farm) with details on land and buildings.

Advertisement for 'Hausgrundstück' (household property) for sale.

Advertisement for 'Achtung!' (Attention!) regarding young Italian chickens.

Advertisement for furniture and household items for sale.

Advertisement for 'Gute gebrauchte Räder' (good used bicycles).

Advertisement for 'Feine Blumenfett-Selzen' (fine flower oil-soaps).

Advertisement for 'Hauswaschseifen' (household washing soaps).

Advertisement for 'Guirlanden und Kränze' (garlands and wreaths).

Advertisement for 'Weißes Einschlagepapier' (white wrapping paper).

Advertisement for 'Prima Gartenschläuche' (prime garden hoses).

Advertisement for 'Fliegennecken' (flycatchers).

Advertisement for 'Gravirungen' (engravings) on watches and rings.

Advertisement for 'Buntl. Herrentaschentücher' (colorful gentlemen's handkerchiefs).

Advertisement for 'Joh. Hoffmann' bookstore and stationery.

Advertisement for 'Antiquaria' (antiquarian) with book and catalog services.

Advertisement for 'Feinste Rehblätter' (finest rabbit skins).

Von der Creditanstalt für Industrie und Handel und dem Bankhause Gebr. Arnhold in Dresden ist der Antrag gestellt worden:

W. 500 000.— 4 1/2 % hypothekarisch sicher gestellte Teilschuldverschreibungen in 1000 Stück à W. 500.— der Speicherei- und Speditions-Aktiengesellschaft in Riesa a. G. zum Handel und zur Notiz an der hiesigen Börse zuzulassen.  
Dresden, den 7. Juni 1899.

Zulassungsstelle der Dresdner Börse.

Mackowsky.

### Sommer-Unterhosen,

Sommer-Tricot-Beisacken, Sommer-Tricot-Oemden, sowie verschiedene Sorten baumwollene und Schweißleiden, echt schwarze Sackstrümpfer in allen Größen empfiehlt  
F. Tippmann, Strumpfwarenhandlung.

### Schwarze und farbige Seide

für Brautkleider in guten, erprobten Qualitäten, Wtr. v. 150 Pfg an, Blousen-seide in großer Auswahl, Wtr. v. 120 Pfg. an.

W. Fleischhauer, Riesa.

### Fahnennägel,

eigenes Fabrikat, empfiehlt  
Georg Schumann,  
Gold- u. Silberbeschmied, Hauptstraße 51.

### Sommer-Kleiderstoffe

jeder Art, den billigsten bis besten Qualitäten, wunderschöne Muster und Farben.

So lange Vorrath reicht: Carrirte Zephyrs, reizende Blousenmuster, 84 Ctm. breit

Wtr. 45 Pfg.  
Max Barthel Nachf.



Verkauft durch in Riesa: Hauptstraße 52.



zu M. 2.—, M. 2.50, M. 3.—, M. 3.50 pro 1/2 Literflasche, käuflich in Riesa

bei A. B. Hennicke, Paul Holz, Nünchritz

bei F. H. Mildner.

### Einladung.

K. S. Militär-Verein „Artillerie, Pioniere u. Train“.

Dieser Verein ladet die gleichgestimmte Bürger- und Einwohnerschaft von Riesa und Umgegend zur

Weihe seiner Standarte,

Sonntag, den 11. Juni.

ganz ergebenst ein. Festkarten sind zu haben bei den Herren: Stephan, Cigarrengeschäft Bettinerstr., Wittig, Cigarrengeschäft, Bettinerstr., Feind, Cigarrengeschäft, Hauptstr. und Kamerad Kaufmann Geincke, Kastanienstraße. Der Festauskunft.

### Herzlichste Bitte!

Der ergebenst unterzeichnete Verein erlaubt sich hierdurch die geehrte Bürger- und Einwohnerschaft von Riesa zu seiner am 11. Juni a. e. stattfindenden

Standartenweihe

innigst zu bitten, durch Schenkung ihrer Häuser mittelst Flaggen oder sonstigen Emblemen zur Verschönerung dieses Festes gütigst mit beitragen zu wollen.

Wir geben uns umso mehr hoffnungsvoller der Erfüllung unserer innigsten Bitte hin, da Riasas Bürgerschaft derartige Feste stets mit patriotischem Wohlwollen zu unterstützen pflegt.

Hochachtungsvoll  
K. S. Militärverein „Artillerie, Pioniere u. Train“.

### Wohlthätigkeitsverein „Sächsische Festschule“,

Verband Gohlis.

Sonntag, den 11. Juni von Nachmittag 3 Uhr ab, findet unser diesjähriges

Sommervergnügen,

bestehend in Garten-Freiconcert, Vogelschießen, Carousselbelustigung und Ball im Gasthof zu Gohlis statt. Um recht zahlreiche Theilnahme bittet der Vorstand.

K. S. Militärverein Poppitz, Mergendorf u. Umg.

Sonntag, den 11. Juni, zur Standarten-Weihe in Riesa. Stellen 11,40 Borr. (Bereinsbeitrag) Um zahlreiche Theilnahme und pünktliches Erscheinen bittet der Vorstand.

### Gasthof Gröba.

Sonntag, den 11. Juni

großes humoristisches Concert

der beliebten und sehr beliebten humoristischen Sänger

Gebrüder Bobe.

Neues, reizendes und originelles Programm.

Man muß lachen! Niemand veräuere das Concert zu besuchen. Einlaß 1/2 7 Uhr. Eintritt 50 Pf. Anfang 1/2 8 Uhr. Eintrittskarten im Vorverkauf à 40 Pf. können im Concertlokal und den beliebtesten Verkaufsstellen entnommen werden. Vorverkauf nur bis 1/2 7 Uhr. Es ladet hierzu ganz ergebenst ein  
W. Große.

### Gasthaus zum „Grünen Wald“, Kleintrebnitz.

Mein Gasthaus zum „Grünen Wald“, schönster Ausflugsort hiesiger Gegend, mitten im Riefernwald mit schattigen Spaziergängen, in Nähe der Bahnhöfe Jacobshof und Truppenübungsplatz Reithain gelegen, empfehle geehrten Gästen zur gütigen Beachtung

für N. Getränke und kalte Speisen täglich geforgt.  
Sonntag lade zu Kaffee und selbstgebackenem Kuchen ergebenst ein.  
Hochachtungsvoll Franz Konemann.

### Gebrüder Despang

Kaffee-Rösterei im Grossbetrieb

Höchst vortheilhafte Bezugsquelle für geröstete Kaffees

Feinste Geschmacksrichtung in allen Preislagen.

Riefen, Eichenholz, und Metall.  
im Preise von W. 10 bis W. 300 hat stets in großer Auswahl am Lager

Max Kirsten, Mübelfabrikerei und Sargmagazin, Strohs, am Markt.

### Frisches Kochfleisch

von Hofwirth empfiehlt Käuflich  
Clemens Bürger,  
Wid- und Schlachthandlung.

Neues Provencenzöl, das einseitig Porto Maurizio viorge extra extra nur bei Felix Weidenbach

Die allerbest. kal. Matjocherlinge großartig feiner Fettig. Köstlicher Geschmack. Trafen direct erst jetzt ein bei Felix Weidenbach.

Kleiner Bäcklinge, heute eingetroffen, wirklich großartig schön  
Herd. Kelling, Fischhandlung.

Freitag, als den 9. Juni  
Schlachtfest, wozu freundlichst einladet  
Theodor Albrecht, Berlin.

Freitag, ruh  
Schweinschlachten.  
Um 1/2 8 Uhr Weisfleisch, später frische Würst und Fleischverkauf.  
Ren-Weiba. Johann Jähne.

### Gasthof Pausitz.

Morgen Freitag Schlachtfest, Nachmittag Kaffee und N. Eierplinsen, wozu freundlichst einladet  
Oeto. Oettig.

Gasthof „zur Linde“, Poppitz.  
Morgen Freitag Schlachtfest.  
Freundlichst ladet ein W. Hennig.

### Stadt Hamburg.

Empfehle morgen Weisfleisch, frisches Schweinefleisch in allen Stücken, Speckfleisch und ger. Schmeer, ff. Würst und Pöfelfleisch. Billigste Preise. Seidel.

### Partschlöbchen.

Morgen Freitag Schlachtfest, wozu ergebenst einladet  
S. Vogel.

### Restaurant Germania.

Morgen Freitag Schlachtfest.  
Otto Rische.  
Desgl. empf. von Sonnabend Abend 6 Uhr an Pöfelfleisch u. hühner Schinken.

### Gesellschaft „Fortuna“.

Sonabend, den 10. Juni, Abends 8 Uhr Versammlung im Gasthof Jahnshausen wegen Besprechung einer Partie zahlreiches Erscheinen erwünscht Der Vorstand.

### Handwerker-Zinnung

zu Riesa.  
Die ordentliche Versammlung mit Aufnahme der Lehrlinge wird nicht Sonntag, den 11., sondern Sonntag, den 18. Juni abgehalten.  
Der Obermeister.

### „Eintracht“.

Morgen Freitag 1/2 9 Uhr  
Versammlung im Sambrinn.

Morgen Freitag, den 9. Juni, Abends 8 Uhr Schützen-Versammlung im Schützenhause.

Um pünktliches Erscheinen aller Mitglieder bittet der Vorstand.

### Dank.

Burdgelehrt vom Grabe meines lieben Vaters, unseres guten Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Hausaussehlers

Karl Friedrich Risse

sagen Allen für die vielen Beweise der Theilnahme sowie den schönen Blumenschmuck unsern herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir seinen früheren Mitarbeitern für die Begleitung zur letzten Ruhestätte. Dir aber, lieber Entschlafener, ruhen wir ein „Ruhe sanft“ in Deine st. Gruft nach.

Gröba, den 8. Juni 1899.  
Die trauernden Hinterlassenen.

### Todes-Anzeige.

Gestern Abend nahm Gott unser liebes Edwigen Martin im Alter von 2 Monaten wieder zu sich.

Dies zeigen tiefbetrübt an  
Trompeter-Sergeant Glnho und Frau.

### Berichtigung.

Die Beerdigung unseres theuren Entschlafenen findet nicht 1 Uhr, sondern Sonnabend 1/2 1 Uhr statt.

Karl Weisbach und Frau.

Seite 1 Beilage.

## Tagesgeschichte.

In Samoa scheint endlich Frieden zu werden. Nach einer Reutermeldung vom 31. Mai aus Apia haben Mataafa und Malietoa sich bereit erklärt, bei den Beschlüssen der Kommission zu verharren. Beide Theile legen die Waffen nieder. Mataafa hat bereits 1800 Gewehre an Bord des britischen Kanonenbootes „Badger“ eingeliefert. Die Sachlage nimmt im Allgemeinen einen ruhigen Charakter an. Die Eingeborenen bekunden großes Vertrauen zu der Kommission. Von demselben Tage liegen noch folgende weitere Meldungen vor: Alle Mächte handeln jetzt in Gemeinschaft und haben Wachtrossen gelandet. Der britische und der deutsche Konsul werden am 17. Juni nach Europa abreisen. — Der achtzigste Geburtstag der Königin von England wurde feierlich begangen. In feierlichem Zuge wurden die Gräber der Engländer, der Amerikaner sowie der Deutschen besucht, welche in dem Kampfe von Fagaito im Jahre 1889 gefallen sind. Die Amerikaner gaben Gewehrsalven über die Gräber ab. — Aus sonst noch eingegangenen Meldungen geben wir Folgendes wieder: Die Kommission scheinen die Absicht zu haben, das Königthum über die Inseln abzuschaffen und nur Unterkönige in den einzelnen Distrikten zu bilden. Malietoa Tanu, Mataafa und Tamasese haben den Kommissionen Besuche abgehattet; keiner von ihnen ist als König anerkannt. Mataafa drückt seine Bereitwilligkeit aus, sich der Entscheidung der Kommission zu fügen. Diese theilten ihm mit, sie hätten die Machtbefugnisse, eine Regierung mit oder ohne König einzusetzen. Mataafa erwiderte, er meine, die Samoaner sollten einen König haben, nichtsweniger sei er bereit, die Waffen niederzulegen und die Sache den Händen der Kommission zu überlassen. Das erste Mal seit Monaten haben die Deutschen wieder mit den anderen beiden Mächten zu Lande gemeinschaftlich gehandelt, sie stellten eine Wache auf und die Arme- und Marinebehörden, sowie die Waffengesellschaften unterbreiteten der Kommission ihre Ansichten. Chambers legt die Verhandlungen des obersten Gerichtshofs fort, Dr. Goll dagegen hat das Amt des Präsidenten des Municipalparlaments noch nicht angetreten. Die Kommission erwägt eine Einschränkung der Kosten des durch den Berliner Vertrag eingeführten Verwaltungssystems, sowie eine Verminderung der Beamtenzahl. — Unklar lauten noch die Nachrichten über die Regulierung der Schabenerjapanstraße. Die deutschen Reichsangehörigen Fusuzawa und Marquardt, die auf Ersuchen der englischen Behörde an Bord des deutschen Kriegsschiffes in Haft gehalten wurden, sind nach Eintreffen der Kommission in Freiheit gesetzt worden.

**Deutsches Reich.** Auf der in Hof abgehaltenen Wanderversammlung deutscher Landwirthe hielt Prinz Ludwig von Bayern eine Rede, in der er sich über das dem Reichstage vorliegende Fleischbeschaugesetz in folgender Weise äußerte: Wenn man sich auf den Standpunkt des absoluten Konsumenten stellt, kann man jede Verbilligung der Fleischzufuhr nur gutheißen. Die Landwirthe wollen aber ja durchaus nicht, daß das Fleisch übermäßig verteuert wird, sondern sie wollen nur, daß das Fleisch, das sie selbst produciren, einen angemessenen Schutz hat, und daß sie, ähnlich wie bei anderen Produkten und wie die Industrie, als sie noch schwächer war und eines Schutzes bedurfte, einen Maß gen und die übrigen Volkstheile nicht schädigenden Schutz genießen. Bezüglich des Fleischbeschaugesetzes ist die Landwirtschaft noch viel beschwerlicher; sie verlangt nur, daß das Fleisch aus dem Ausland nicht einer leichteren Kontrolle unterliege, als das Inland. Das Fleischbeschaugesetz ist gerechtfertigt durch den Schutz, der im Allgemeinen der Gesundheit aller Klassen des Reichs zu Theil werden soll, aber in keiner Weise

dadurch, daß das Fleisch, das aus dem Ausland kommt, einer leichteren Kontrolle unterworfen werden soll, als das, das im Inland gewonnen wird. Ihr Wunsch ist gewiß der bestmögliche, den man äußern kann: er will keine Vortheile, sondern nur Gleichstellung mit dem Ausland.

Der Prinz-Regent von Bayern ist über Stuttgart zum Besuche des Großherzogs von Baden nach Karlsruhe abgereist. Der ehemalige Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Major v. Wissmann, hat die Herrschaft Weihenbach bei Bielefeld in Ostpreußen angelauft. Major v. Wissmann beabsichtigt, sich auf seinem neuen Sitze hauptsächlich der literarischen Thätigkeit zu widmen. Um den Jagdsport ausüben zu können, hat Wissmann ein größeres Jagdgebiet für Hochwildjagd in Ostpreußen gepachtet.

Das preussische Kriegsministerium hat verfügt, daß der Bedarf der Militär-Konfervenfabrik in Haselehorst an Schlachtvieh ausschließlich unmittelbar von den deutschen Viehzüchtern gedeckt werden soll. Es ist dies wohl eine Folge der bisherigen Versuche, bei denen die Landwirtschaftskammer für Schleswig-Holstein, die am Hamburger Viehmarkt eine eigene Verkaufsstelle für Viehverkauf unterhält, hervorragend und erfolgreich mitgewirkt hat. Die Leitung der Militär-Konfervenfabrik in Haselehorst hatte sich über die Ergebnisse der ersten Versuche sehr günstig geäußert.

§ Vom Reichstage. Bei wiederum schwach besuchtem Hause beriet der Reichstag gestern die Vorlage betr. die Verwendung von Mitteln aus dem Reichsinvalidenfond zur Unterstützung nicht anerkannter Invaliden und zur Gewährung von Zuschüssen an die Wittwen und Waisen der im Kriege gefallenen oder in Folge des Krieges verstorbenen Militärpersonen. Um eine den Bedürfnissen entsprechende Unterstützung der nicht anerkannten Invaliden gewähren zu können, soll die durch das Gesetz vom Mai 1895 bewilligte jährliche Summe von 1 100 000 Mark auf 4 080 000 Mark erhöht werden. Zur Gewährung von Zuschüssen zu den Wittwenpensionen ist für das laufende Jahre zunächst eine Summe von 600 000 Mark ausgeworfen; davon sollen auf Preußen 535 000 Mark, auf Sachsen 23 000 Mark, auf Bayern 33 000 Mark, auf Württemberg 7 000 Mark und auf die Kaiserliche Marine 657 Mark und auch die Zuschüsse für die Wittwen und Waisen sollen derartig bemessen sein, daß die Gesamtbezüge der Wittwen von Stabsoffizieren auf 1500, die der Wittwen von Hauptleuten und Leutnants auf 1200 Mark gebracht werden. Der Beschuß für die Wittwen der Soldaten vom Feldwebel abwärts soll jährlich 120 Mk. betragen. Die Vorlage fand im Allgemeinen eine freundliche Aufnahme. Von allen Rednern wurde allerdings hervorgehoben, daß das Gewährte nicht ausreicht, daß man aber das Dargebotene in Rücksicht auf die für die nächste Session in Aussicht gestellte einheitliche Regelung des Invalidenpensionswesens als eine annehmbare Abschlagszahlung dankend annehme. — In diesem Sinne sprachen sich vor allem die Abg. Graf Drölla (nl.), Graf Roon (conf.), Benzmann (freis. Bp.) und v. Stauby (cons.) aus. Auch der Abg. Singer erklärte, daß seine Partei für den Entwurf, in dem sie nur eine Abschlagszahlung erblicke, stimmen werde. Dabei provozierte er jedoch durch einen Angriff gegen die „Nietzler“ eine scharfe Debatte. Er meinte, die Conservativen stimmten nur für die Vorlage aus Vorliebe für die Disziplin und um die Lasten der Armenpflege von sich abzumwälzen. Dabei deutete er unter Anderem auf den angeblichen Anspruch des Kaisers in Cadix hin, daß die Arbeiterwohnungen in Ostbavien viel zu wünschen übrig ließen. Präsident Graf Ballestrem ersuchte den Redner, ungläubige Äußerungen des Kaisers nicht in die Debatte zu ziehen, und der Abg. v. Stauby trat im Angriffe auch sacht entgegen. Er behauptete, daß die Arbeiterwohnungen

auf dem Lande durchweg gute seien, daß aber in dieser Beziehung noch mehr geschaffen werde, so bald erst von der Landwirtschaft der auf ihr lastende Druck genommen sein werde. Dagegen herrsche gerade in den großen Städten in Bezug auf die Arbeiterwohnungen viel mehr Elend, das man auf dem Lande gar nicht kenne. (Wem bei den Sozialdemokraten.) Damit war die Debatte geschlossen und die erste Lesung beendet. Die zweite Lesung wird demnächst im Plenum stattfinden. Das Haus ging nunmehr zur Fortsetzung der zweiten Lesung des Invaliden-Gesetzes über. Zunächst kam es zu der am Tage vor dem Pfingstfesten abgetroffenen Abstimmung über § 51, betr. die Errichtung von Rentenstellen. Das Ergebnis war die Ablehnung des Antrages von Weßel und die Annahme des Paragraphen in der Commissionsfassung mit einer kleinen Aenderung darin, daß die Landescentralbehörde für einzelne Gemeinden die Errichtung von Rentenstellen mit Zustimmung des Vorstandes und Ausschusses der Versicherungsanstalt soll anordnen dürfen. Die Debatte kam nur bis zum § 69, weil noch verschiedene in den vorhergehenden Sitzungen zurückgestellte Anträge zu erledigen waren.

**Türkei.** In nicht ferner Zeit wird sich Europa leider vielleicht wieder mit der armenischen Frage zu beschäftigen haben. Aus Armenien kommen nämlich sehr ungünstige Berichte über die dort herrschende Erregung. Wenngleich mehrere unverbürgte Meldungen über von den Kurden verübte Thaten und über Raufakte der Armenier der Beilegung bedürfen, so reichen doch verschiedene bereits beglaubigte Nachrichten aus, um die Befürchtung zu rechtfertigen, daß es in Armenien, wenn nicht noch rechtzeitig entgegengewirkt wird, zu einer Wiederholung des blutigen Schauspiels kommen könnte, das sich um die Mitte der neunziger Jahre daselbst abspielte und dessen traurige Folgen im Lande noch überall wahrnehmbar sind.

**Amerika.** Ueber eine erfreuliche Organisation der deutschen Presse in den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird berichtet: Die Herausgeber von 46 der größten deutschen Blätter Amerikas haben sich zu einer „Association deutscher amerikanischer Zeitungsherausgeber“ verbunden, welche in Zukunft gemeinsam die Interessen der deutschen Bevölkerung und der deutschen Presse zu wahren bemüht sein wird. Die Veranlassung dazu haben die Angriffe der gelben Presse und die Verächtlichkeit der Stellung der Deutschen bezüglich ihrer Segnerlichkeit gegen eine englisch-amerikanische Allianz gegeben. Der Verband will für einen Depeschendienst sorgen, welcher die Vorgänge im Deutschthum mehr und besser darstellt, als es bisher der Fall gewesen ist. Man darf sagen, daß die Deutschen und die deutsche Presse in Amerika nie zuvor einmüthiger zusammengestanden haben. In Deutschland wird dieser Schritt allgemein mit lebhaftem Interesse begrüßt werden, er liegt auf dem Wege zu einer dauernden und engen Verständigung mit den Vereinigten Staaten.

**Philippinen.** Die Enthüllungen über die wahre Lage auf den Philippinen, und zwar aus berufstem Munde, von am Plage befindlichen Amerikanern, wecken sich täglich. So erklärte Brigadegeneral King, welcher soeben von Manila krank zurückgekehrt ist: „Die Lage auf den Philippinen ist sehr ernst. Die Bewohner führen einen Guerillakrieg und Niemand hat eine Ahnung davon, wann er wird zu Ende gebracht werden können. Die Philippinos bedürfen keiner Verpflanzungsbasis, da sie hauptsächlich nahezu bedürfnislos sind. Ihre Schatzkammern sind den unsrigen überlegen, ihre Offiziere den besten unserer Offiziere mindestens gleich, wie alle ihre Verteidigungsanlagen, Laufgräben, Schützengraben und sonstige Erdarbeiten bewiesen, das sie dem in keiner Weise nachstehen, was die Offiziere civilisirter Nationen

## Das Braut des Grosvenor.

Szenen nach dem Englischen von Carl Russell.

(Fortsetzung.)

Die Furcht vor einer Möglichkeit, wie sie der Zimmermann geschilbert hatte, war so groß, daß, wenn in diesem Augenblicke einer den Vorschlag gemacht hätte, alle Rumpfsäfer über Bord zu werfen, die meisten zugestimmt hätten und die Sache ausgeführt worden wäre.

Während der Zimmermann sich in dieser Angelegenheit mit der Mannschaft beschäftigte, benutzte ich seine Abwesenheit, um dem Hochbootmann einige Fragen über die Meuterei zu stellen und ihn über das Vorhaben der Leute auszufragen, welches der Zimmermann verschwiegen hatte. Der Hochbootmann, welcher im Grunde ein ehrlicher Mensch war, erklärte, daß er keine Ahnung von dem seitens des Zimmermanns geheim gehaltenen Plan hätte, versprach mir aber, Johnson oder Andere, die darum wüßten, auszufragen, und wenn er etwas erfahren hätte, es mich wissen zu lassen.

Er sagte mir, daß er sich an der Meuterei habe theilnehmen müssen, um sein Leben zu erhalten, denn die Leute hätten ihn immer in Verdacht gehabt, daß er es mit dem Kapitän hielte. Jetzt verfolgte ihn fortwährend der Gedanke, wie die Sache enden solle. Wenn er es irgend einrichten könnte, sich von den Leuten zu trennen, so würde er es thun; das Schiff zu verlassen und in offenen Wooten nach dem Lande zu fliehen, wie es die Absicht sei, schloß die Gefahr nicht aus, unterwegs in irgend einer Weise angehalten zu werden. Sollten die Boote aber auch das Land ungehindert erreichen,

so wäre hundert gegen eins zu wetten, daß die Leute, nach ihren Schicksalen und allen Umständen befragt, sich zum großen Theil durch ihre Antworten verdächtig machen würden.

Hier wurde unsere Unterhaltung durch den Zimmermann unterbrochen, welcher kam, um mich aufzufordern, die Wache zu übernehmen, damit er und der Hochbootmann sich zu Bett legen könnten, er wenigstens wäre wie zerklüftet und zu keiner Arbeit fähig, bis er ausgeschlafen hätte.

Es war jetzt voller Tag, der Osten erfüllt von der Pracht der aufgehenden Sonne. Ich entdeckte windwärts ein Segel, welches nach Osten steuerte. Durch das Glas erkannte ich, daß es ein kleiner Topsegel-Schoner war, aber da wir bei frischer Brise gute Fahrt machten, verlor ich ihn bald aus dem Gesicht.

Der Anblick dieses Schiffes veranlaßte mich jedoch, über meine Lage nachzudenken. In welchem Lichte mußte ich erscheinen, welche Behandlung würde mir zu Theil werden, wenn ich die Befehle dieser Meuterei erzählte, vorausgesetzt, ich erreichte überhaupt noch jemals das Land. Doch diese Sorge stand vorläufig in zweiter Linie, das, was mich gegenwärtig am meisten beschäftigte und ängstigte, war der Gedanke, was die Leute mit mir anfangen würden, wenn ich sie an die von ihm erwünschte Stelle gebracht hätte. Es war kaum denkbar, daß sie mir, dem Feinden ihrer Thaten gestatten würden, mein Leben zu retten. Möchten sie mir augenblicklich behelfen, was sie wollten, Vertrauen darauf konnte ich nicht haben. Sie waren und blieben Verbrecher. Ebenso war ich sehr überzeugt davon, daß ich das Schicksal Logons und Duddings getheilt haben würde, wenn sie nicht einer

Person bedürft hätten, welche die Schiffsführung verstand und geeignet war, sie aus den Gefahren herauszubringen, in denen sie sich nach Verübung ihrer Thaten befanden.

Meine Aufregung war größer, als ich eingestehen mochte. Ich entwarf im Stillen alle möglichen und unmöglichen Pläne zu meiner Errettung aus dieser Drangsal, immer aber im Hinblick auf die beiden Schiffbrüchlinge.

Einen Augenblick dachte ich daran, den Hochbootmann ins Vertrauen zu ziehen, im geheimen Lebensmittel in eins der Boote zu verstauen, eine Gelegenheit abzuwarten und mich mit ihm und unsern Passagieren, im Schutz der Nacht davon zu entfernen. Dann wieder erschien es mir besser, durch ihn die Stimmung der Leute sondiren zu lassen, um zu erfahren, ob einige darunter wären, die sich auf unsere Seite stellen würden, wenn wir zu den Waffen griffen und es auf einen Kampf mit dem übel gesinnten Theil der Mannschaft ankommen ließen.

Einen Augenblick dachte ich auch daran, sie in dem Kurs des Schiffes zu täuschen und plötzlich in einen Hafen einzulaufen. Das war aber natürlich eine ganz überflüssige Idee, denn sie war absolut unausführbar.

Um die Mannschaft sehen zu lassen, daß ich meinem Dienst ganz wie früher oblag, verließ ich das Deck nicht, bis es sechs Uhr war. Der Morgen war um diese Zeit sehr schön, die Brise düftig und warm, und das Wasser so blau wie der Himmel.

Als ich in der Frühe von mir bewohnte Kajüte ging, um den Zimmermann zu wecken, fand ich ihn mit den Stiefeln auf den Füßen auf meiner Matratze liegend und eine mir gehörige Pfeife in der Hand. Ich sagte ihm, das Schiff

